

Hausverein  
Wonnhaldestr. 1a  
79100 Freiburg  
info@wonnhalde.org  
www.wonnhalde.org



Otto Neideck  
Stadt Freiburg im Breisgau  
Bürgermeisteramt Dezernat V  
79095 Freiburg

*Offener Brief*

Freiburg, 10.1.2007

**Ihr Brief vom 22.12.2006 betreff Objekt Wonnhaldestraße 1a**

Sehr geehrter Herr Neideck,

vielen Dank für Ihr Antwortschreiben vom 22.12.2006. Wir möchten gerne an dieser Stelle kurz auf ihre Argumente eingehen, auch weil wir glauben, dass Sie möglicherweise nicht vollständig über die Hintergründe der Entwicklung um das Objekt Wonnhaldestraße 1a informiert sein könnten.

**Zum Leerstand im Haus Wonnhaldestraße 1a**

Sie schreiben, dass das Haus „zum großen Teil“ mittlerweile leer stehe und „zur Nutzung als Flüchtlingswohnheim präferiert“ werden müsse. Tatsache ist zum einen, dass nach wie vor 11 Menschen von vormals 18 Menschen hier mit Mietvertrag leben. Zum anderen ist der Leerstand der Einzelzimmer in den 2 großen Wohngemeinschaften vor allem Folge des Umgangs des Liegenschaftsamtes mit dem Haus in den letzten 2 ½ Jahren. Es ist bekannt, dass bereits am 5.08.2004 das Liegenschaftsamt erklärt hat, ernsthaft an einem Verkauf des Hauses an uns interessiert zu sein. Ein Jahr lang wurden wir insofern „bei der Stange“ gehalten, als man jeweils telefonisch und schriftlich verlauten lies, dass „die Erstellung der für eine Wertermittlung erforderlichen Unterlagen noch einige Zeit in Anspruch nehmen“ werde (Brief des Liegenschaftsamtes vom 5.08.2004. Die in dieser Zeit im Rahmen der normalen Fluktuation in Wohngemeinschaften frei gewordenen zwei Zimmer wurden entgegen der während zwei Jahrzehnten gängigen Praxis nicht weiter vermietet, obgleich es entsprechende Interessenten gab. Die Begründung hierfür lautete, das Haus würde ja demnächst ohnehin an uns verkauft werden und Neuvermietungen wären deshalb weder nötig noch möglich.

Nachdem dann am 15.08.2005 die Verkaufsverhandlungen abgebrochen und die Pläne bezüglich der Einrichtung einer Flüchtlingsunterkunft bekannt wurden, herrschte innerhalb der Wohngemeinschaften eine resignierte Stimmung, die weitere



vier Menschen zum Auszug bewegten. Immerhin waren diese Personen eben genau mit der Prämisse eingezogen, in einer Wohngemeinschaft zu leben was nunmehr nicht mehr gewährleistet werden konnte.

Der Leerstand von 6 Einzelzimmern in den zwei Wohngemeinschaften ist somit Folge der Praxis des Amtes für Liegenschaften und Wohnungswesen. Ob diese Effekte gewollt sind sei dahingestellt. Es wäre jedenfalls zynisch, aus diesem Teilleerstand eine Begründung für ein neues Nutzungskonzept abzuleiten.

### **Zur „Alternativlosigkeit“ der Unterbringung von Flüchtlingen im Haus Wonnhaldestraße 1a**

Mehrfach wurde seitens des Oberbürgermeisters und seitens des Liegenschaftsamts argumentiert, es gebe keine Alternative zur Umsiedlung der Roma aus den Hagelstauden in die Wonnhaldestraße 1a.

Wir stehen in engem Kontakt zu verschiedenen Institutionen, Organisationen und Personen, die direkt mit den Roma vor Ort zu tun haben. Die einhellige Meinung lautet: Ein Umzug in ein Heim am Stadtrand ist weder alternativlos noch erwünscht. Unabhängig hiervon bekräftigen wir nochmals unseren Standpunkt, dass es gelinde gesagt fragwürdig ist, MieterInnen mit langjährigen Mietverträgen aufzufordern, Wohnraum für Flüchtlinge freizumachen, ganz gleich ob dies in Form von Bitten oder von Zermürbungstaktiken geschieht.

Wir MieterInnen des Hauses Wonnhaldestraße 1a bekräftigen hiermit noch einmal die Absicht, alle bestehenden Mietverhältnisse aufrechtzuerhalten und in Zusammenarbeit mit unseren Anwälten auf die Wahrung unserer Rechte zu beharren. Wir leben seit nunmehr zum Teil seit über 20 Jahren hier, waren mit Wohnberechtigung eingezogen und beziehen unterdurchschnittliche Arbeitseinkommen. Darüber hinaus sind wir gewillt, das Skandalisierungspotential, das den Vorgängen um dieses Haus innewohnt, in Zusammenarbeit mit den angesprochenen Gruppen, öffentlichkeitswirksam abzurufen. Wir hoffen nach wie vor, dass es hierzu nicht kommen muss.

### **Zur Unverkaufbarkeit des Hauses nach dem Bürgerentscheid**

Wir halten weiter an einem Kauf des Hauses fest. Trotz des Bürgerentscheids gibt es mehrere Möglichkeiten einen solchen zu realisieren. Es gäbe diverse Übergangsmöglichkeiten bis 2009, von einer einvernehmlichen Neuvermietung der leeren Zimmer bis hin zu einem Erbpachtvertrag. Eine diesbezügliche Lösung stünde überdies im Einklang mit den Motiven, welche dem Ergebnis des Bürgerentscheids zugrunde liegen: Bezahlbarer Wohnraum würde nachhaltig dem Zugriff privater Gewinninteressen entzogen.

Gerne würden wir mit Ihnen einmal die Situation in einem Gespräch erörtern.

Mit freundlichen Grüßen